Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1942)

Heft: 2

Artikel: Vakuumtherapie : einschl. blutenziehendes Schröpfen

Autor: Leibacher, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-930997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thalwil, Juni - juin 1942 Nr. 2

Verbands-Nachrichten

Journal de la Fédération

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Organe obligatoire pour les membres de la Fédération suisse des Praticiens en Masso-Physiothérapie diplomés officiellement

Erscheint 4 mal jährlich — Paraît 4 fois par an

Redaktion für den deutschsprachigen Teil: W. Heiz, Zehnderweg 25, Olten

Rédaction pour la Suisse française: Mme E. Décosterd, Place Longemalle 12, Genève

Adreßänderungen sind an die zuständigen Sektionsaktuare zu richten!
Changements d'adresses sont à envoyer aux secrétaires des sections!

Vakuumtherapie

einschl. blutentziehendes Schröpfen

von Otto Leibacher, Zentralpräsident, Zürich

(Vortrag, gehalten an der XV. Verbandstagung am 12. Oktober 1941 in Zürich)

(Fortsetzung)

Wie Sie wissen ist uns die Vornahme des Aderlasses überhaupt nicht gestattet, sondern dem Arzte vorbehalten, der ihn wieder viel mehr ausübt wie früher. Eilt die Blutentnahme wegen Apoplexiegefahr, so ist sicher der Aderlaß vorzuziehen, da die Senkung des Blutdruckes bei direkter Entnahme aus der Vene rascher vor sich geht. Wenn bei hochgradiger Viskosität und zu schneller Gerinnung des Blutes fast nichts aus der Haut herauszubringen ist, bleibt ebenfalls nur Aderlaß übrig. Umgekehrt hat das Schröpfen gegenüber dem Aderlaß wieder Vorteile, so die allmähliche Senkung des Blutdruckes bei Herzleidenden und wo die schlechte Beschaffenheit der Vene Einstich und Blutentnahme schwierig gestaltet. Die viel vertretene Ansicht, daß man mittelst Schröpfen die schlechtern Säfte erfasse, ist nicht erwiesen, aber möglich, hingegen kann der Entzug an geeigneten kranken Stellen oder in der Nähe derselben vorgenommen werden.

Wenn der Aderlaß nach Aschner blutvermindernd bei übermäßiger Blutfülle, entzündungswidrig, entgiftend, stoffwechselverbessernd, blutreinigend, krampfstillend, zerteilend und umstimmend auf den ganzen Organismus und die einzelnen Organe wirkt, so bezieht sich das auch auf das blutige Schröpfen.

Besondere Erwähnung verdient die Blutegelbehandlung, die mit Vorteil dort angewandt wird, wo die Schröpfköpfe zu wenig Halt finden, z. B. hinter den Ohren, an Schläfen, Hinterkopf, Unterschenkeln etc. Große Bedeutung hat sie bei Venenentzündung und Thrombosen und zur Verhütung derselben erlangt, hauptsächlich nach Operationen und im Wochenbett, ferner als Ableitung bei Beschwerden und Entzündungen der Kopforgane. Bekannt ist, daß das Hirudin der Blutegel eine gerinnungshemmende Eigenschaft besitzt.

Das Applikationsfeld für das blutentziehende Schröpfen ist in der Hauptsache der obere Rückenteil, sofern die Behandlung der quantitativen Blutverminderung, der Entgiftung, Blutauffrischung, Stoffwechselsteigerung und als Ableitung vom Kopf zu dienen hat. Man verfügt über eine breite, ungefährliche und nicht allzu sensible Fläche, das Blut fließt relativ gut, was auf allzu fettem Gewebe weniger der Fall ist.

Es kommt auf die Beschaffenheit der Haut und des Blutes an, wie hoch die Messerchen des Schneppers oder Scarificateurs, den ich immer 16 schneidig wähle, einzustellen sind, durchschnittlich 3 bis 3,5 mm. Es kann pro Glas einmal oder in Kreuzform zweimal scarifiziert werden, was in letzterem Fall 32 Einschnitten entspricht.

Je nach der vorgeschriebenen Blutmenge von 200 bis 600 ccm sind 4, 6, 8, 10 oder 12 Schröpfköpfe bzw. Gläser aufzusetzen. Saugen dieselben nicht befriedigend, so ist nach Betupfung mittelst 10 %iger Natrium citricum Lösung ein zweitesmal anzusetzen.

Da sich das Vakuum und damit die Saugkraft mit dem Steigen des Blutes im Glase vermindert und die Schnitte bei zunehmender Gerinnung des Blutes zu verpappen drohen, ist ein Nachsaugen mittelst Pumpe, das nur die Starmethode gestattet, von größtem Vorteil.

Ein Nachschröpfen kommt deshalb selten in Frage, es sei denn, daß gewisse Krankheitszustände nur kleine Blutentzüge auf einmal zulassen, was der Arzt entscheidet.

Die Technik der Blutentnahme ist bei einiger Routine und Erfahrung einfach. Sehr wichtig sind: größte Gewissenhaftigkeit und Reinlichkeit, auch in bezug auf die eigenen Hände, sorgfältige Desinfektion (Sterilisation) durch Auskochen der Gläser, Einlage der Messerchen in hochgradigen Alkohol und nachfolgendes Ausbrennen, Reinigung und Desinfizierung der zu schröpfenden und geschröpften Stellen, Abschluß derselben mittelst Mastisolanstrich und Gazekompressen.

Wenn die Behandlung nicht im Dominil des Patienten, sondern ambulant erfolgt, so ist eine Ruhepause unter Beobachtung angezeigt. Um dem Körper wieder etwas Flüssigkeit zuzuführen und ihn anzuregen, empfehle man Tee mit Zitronensaft und Zucker. Es sind nicht alle so robust wie jener pensionierte Lokomotivführer, der nach Abgabe von 800 ccm Blut mit der dampfenden Brissago im Munde den Uetliberg bestieg, um sich dort zwei große Glas Bier zu leisten.

Kontraindiziert ist die Blutentnahme bei Bluterkranken und schweren Diabetikern. Es kann daher nicht genug betont werden, nur solche Individuen blutig zu schröpfen, die eine ärztliche Verordnung hiefür haben oder denen es der Arzt ein- bis zweimal des Jahres als vorbeugende Maßnahme empfiehlt oder gestattet.

Das trockene Schröpfen als hauptsächlichster Teil der Vakuumtherapie gehört zum mechanischen Heilverfahren, wie Massage und Heilgymnastik, infolgedessen zur Domäne des Masseurs, nur daß es an unsern Schulen mehr gelehrt, gelernt und geübt werden sollte.

Das blutentziehende Schröpfen ist von einer Spezialbewilligung abhängig, für die eine eingehendere theoretische und praktische Prüfung als bisher verlangt werden sollte. Das von Aerzten wenig oder gar nicht ausgeübte Verfahren ließe sich sehr gut in den Rahmen unserer Tätigkeit einfügen.

Auf eine geschichtliche Darstellung des Schröpfens und auf die Beschreibung anderer Methoden habe ich mangelnder Zeit halber verzichtet und es folgen nun die farbigen Lichtbilder *), die Ihnen einen Einblick in die Technik und Methodik der Vakuumtherapie, einschließlich des blutentziehenden Schröpfens, vermitteln.

---

*) Diese farbigen Lichtbilder sind von Kollege O. Leibacher selbst aufgenommen worden. Sie waren prachtvoll und ergänzten in ausgezeichneter, anschaulicher Weise die Ausführungen des Referenten. (Die Redaktion.)